

2. MODUL TIKTOK

Hate Speech und Dangerous Speech



ZUR VORBEREITUNG:

Hinweise für Lehrkräfte und
pädagogische Fachkräfte.

Diese Methode sollte nicht isoliert durchgeführt werden. Bitte beachte die folgenden Hinweise zur Einbettung und Begleitung, insbesondere im Umgang mit belastenden Inhalten wie Hassrede und digitaler Gewalt.

Ganz wichtig ist, dass diese Methoden nicht isoliert durchgeführt werden, sondern als Teil eines größeren pädagogischen Konzepts verstanden werden sollten. Sie eignen sich gut als Einstieg oder Zwischenschritt, um im Anschluss das Thema Hassrede und Hetze vertiefend zu behandeln. Notwendig ist es, nach der Durchführung eine Methode zur digitalen Zivilcourage anzuschließen, um die Themen digitaler Selbstschutz, Solidarität und Empathie in den Fokus zu rücken. Wir empfehlen, nach der Einstiegsübung für die Begriffsklärung, zunächst mit der Kopfstand-Methode weiterzuarbeiten, um die gesellschaftliche Relevanz des Themas herauszuarbeiten, und im Anschluss eine Übung zur digitalen Zivilcourage durchzuführen, die konkrete Handlungsstrategien vermittelt. Zu Beginn sollte unbedingt eine Content Note gegeben werden – also ein Hinweis darauf, dass im Verlauf belastende oder schwierige Inhalte angesprochen werden. Dabei ist es wichtig zu betonen, dass es in Ordnung ist, Pausen zu machen, dass die Teilnehmenden auf sich achten sollen und du jederzeit als Ansprechperson zur Verfügung stehst.

2. MODUL TIKTOK

Hate Speech und Dangerous Speech



AMADEU
ANTONIO
STIFTUNG

WURUM GEHT ES?

In den Sozialen Medien wie z.B. auch auf TikTok begegnen uns nicht nur positive und kreative Inhalte, sondern leider ebenso Formen von digitaler Gewalt. Diese finden ihren Ausdruck u.a. in gewalttätiger Sprache wie Hate Speech und Dangerous Speech. Die beiden Begriffe beschreiben, wie Menschen auf verschiedene Arten online angegriffen oder ausgegrenzt werden können. Dabei handelt es sich nicht um ein reines Online-Phänomen, vielmehr führen diese Formen der Hassrede Macht- und diskriminierende Strukturen aus der analogen Welt im digitalen Raum weiter – genauer: sie bedingen sich gegenseitig und haben echte Konsequenzen.

Die Teilnehmenden lernen die Begriffe Hate Speech, Dangerous Speech und Diskriminierung kennen, verstehen deren Unterschiede und diskutieren Strategien, um dagegen vorzugehen. Sie verstehen auch, wie die Begriffe zusammengehören und wer davon besonders betroffen ist. Sie erkennen, dass es unterschiedliche Herangehensweisen im Umgang mit Hassrede gibt, und diskutieren über deren Vor- und Nachteile. Dabei wird die Bedeutung von Empathie und Solidarität mit Betroffenen von Hate Speech betont. Gleichzeitig reflektieren die Teilnehmer*innen die Auswirkungen von Hassrede auf die Gesellschaft und entwickeln ein Bewusstsein für die Tragweite von Hass und Hetze. Denn auch wenn sie zunächst auf TikTok und in anderen Sozialen Medien stattfinden, haben sie Auswirkungen auf die analoge Welt und langfristig auf unsere Demokratie.

Damit sind wir schon mittendrin. Hate Speech ist eine komplexe Herausforderung, die vielfältige Antworten erfordert. Die Verantwortung liegt natürlich nicht allein bei der Zivilgesellschaft, sondern erfordert genauso Maßnahmen von Plattformen, Politik, Justiz und personell gut ausgestatteten Community-Management-Redaktionen. Zentral ist die Auseinandersetzung mit den Folgen von Hate Speech für Gesellschaften und Demokratien. Dabei ist es wichtig, die enge Verknüpfung von Hate Speech mit Diskriminierungs- und Machtstrukturen aus der analogen Welt, die sich so in digitalen Räumen widerspiegeln, zu verstehen. Eine Beschäftigung mit Hate Speech muss daher Ansätze der Antidiskriminierungsarbeit einbeziehen, um nachhaltige Lösungen zu entwickeln und Haltung in digitalen Räumen zu zeigen. Diese Methode nähert sich dem Begriff Hate Speech im ersten Schritt nicht ausschließlich aus einer TikTok-Perspektive, sondern soll zunächst helfen, das Problem

zu verstehen und durch präzise Begriffsdefinitionen Wissen zu vermitteln. Dazu werden auch verlinkte Methoden aus anderen Projekten herangezogen. Auf dieser Grundlage könnt ihr anschließend Hate Speech auf TikTok genauer betrachten. Es ist wichtig zu betonen, dass Hate Speech kein Phänomen ist, das nur auf TikTok vorkommt. Vielmehr muss die Rolle der Gesellschaft als Ganzes zentral in den Blick genommen werden.

*Das Thema Hate Speech kann für Teilnehmer*innen herausfordernd sein, da unklar ist, welche persönlichen Erfahrungen sie möglicherweise bereits damit gemacht haben. Es ist wichtig, zu Beginn des Workshops eine Content Note zu geben – also eine Vorwarnung auf belastende oder schwierige Inhalte – und darauf hinzuweisen, dass ihr euch heute mit digitaler Gewalt beschäftigt. Mach deutlich, dass dies ein sensibles Thema und es vollkommen in Ordnung ist, wenn sich jemand damit nicht befassen möchte. Stell sicher, dass die Teilnehmer*innen wissen, dass sie sich jederzeit abmelden können, falls sie sich unwohl fühlen, und dass du als Ansprechperson zur Verfügung stehst. Wichtig ist bei dieser Methode auch, klar zu kommunizieren, dass Hate Speech eine Herausforderung darstellt, die vielfältige Antworten benötigt. Die Verantwortung liegt nicht alleine bei der Zivilgesellschaft, also den Nutzer*innen der Plattformen, sondern es braucht Lösungsansätze von Plattformen, der Politik, der Justiz und den Community-Managern von News-Seiten, wie zum Beispiel der Tagesschau. Da Hate Speech jedoch uns alle, unsere Demokratien und Gesellschaften herausfordert, ist es notwendig, mehr darüber zu wissen und Handlungsmöglichkeiten kennenzulernen, um Haltung auch in digitalen Räumen zu zeigen. Wir empfehlen, hier ebenfalls lokal bei den Jugendlichen anzusetzen, sprich: nicht nur anonyme Kommentarspalten zu betrachten, sondern über digitale Zivilcourage in Chatgruppen, zum Beispiel in Sportvereinen oder Klassenchats, zu sprechen, um das Thema an ihre Lebensrealität anzudocken.*



2. MODUL TIKTOK

Hate Speech und Dangerous Speech



ÜBERBLICK: ALLES, WAS DU WISSEN MUSST

Adressat*innen: Jugendliche, junge Erwachsene, TikTok-Nutzer*innen, Multiplikator*innen

Lernziele:

↘ Die Teilnehmer*innen erschließen sich verschiedene neue Begriffe: Hate Speech, Dangerous Speech, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Meinungsfreiheit, stille Mitleser*innen, Gegenrede und Diskriminierung.

↘ Die Teilnehmer*innen verstehen, wie sich die Begriffe unterscheiden und in welchen Zusammenhängen sie miteinander stehen.

↘ Die Teilnehmer*innen entwickeln ein Bewusstsein für die Auswirkungen dieser Phänomene auf TikTok und andere Soziale Medien.

↘ Die Teilnehmer*innen entwickeln und diskutieren Handlungsstrategien gegen Hass und Hetze.

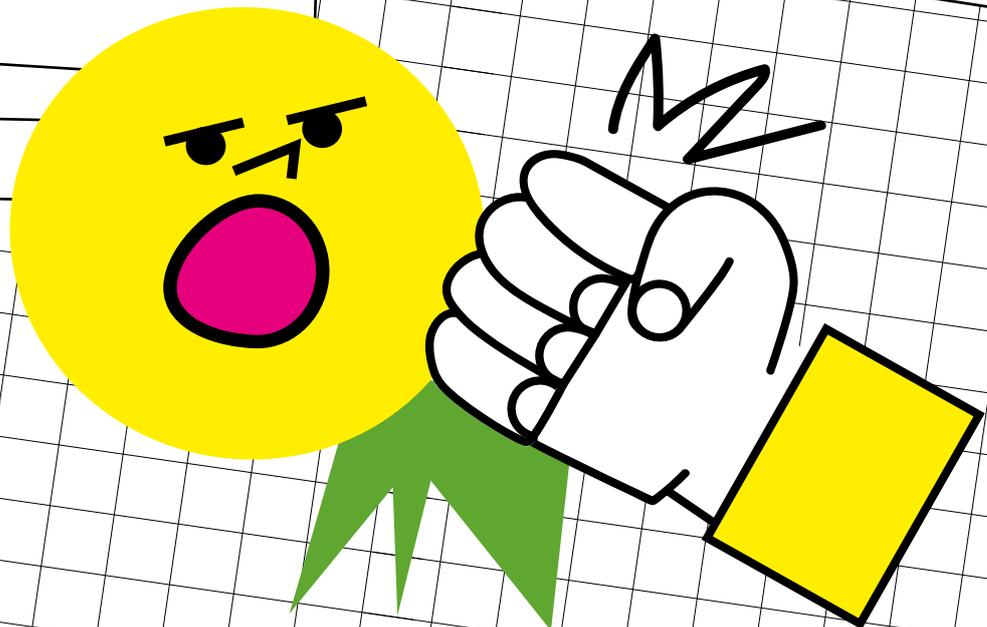
Methode:

Wissensvermittlung, Gruppenarbeit, Diskussion

MATERIAL:

- Ausgedruckte Begriffserklärungen
- Materialien für die Erstellung (digitaler) Poster
- Optional: Beamer und Smartboard/Leinwand für die Präsentation

 **Zeit/Dauer:**
ca. 60 Minuten, abhängig von der Gruppe



2. MODUL TIKTOK

Hate Speech und Dangerous Speech



AMADEU
ANTONIO
STIFTUNG

Allgemeine Hinweise:

Der Begriff Hate Speech ist den meisten Teilnehmer*innen wahrscheinlich geläufig, wird jedoch oft als Sammelbegriff für verschiedene Formen digitaler Gewalt genutzt. Diese Methode dient dazu, grundlegende Termini und Definitionen zu klären, die als Basis für weiterführende Diskussionen verwendet werden können. Durch die Übung lernen die Teilnehmer*innen neue Begriffe wie „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF)“ kennen und erarbeiten deren Bedeutung in Kleingruppen. Es ist wichtig sicherzustellen, dass alle Begriffe verständlich erklärt werden. Ergänze bei Bedarf Hintergrundinformationen, damit deutlich wird, was hinter den Begriffen steckt und wie sie mit Hate Speech zusammenhängen.

Ein zentraler Aspekt der Übung ist das Verständnis, dass Hate Speech kein rein digitales Phänomen ist, sondern eng mit den Macht- und Diskriminierungsstrukturen der analogen Welt verknüpft ist. Diese Strukturen setzen sich in digitalen Räumen fort, beide beeinflussen sich gegenseitig. Die Themen Hate Speech und Diskriminierung sind also eng miteinander verwoben. Möchte man gegen Hate Speech aktiv werden, erfordert dies auch Antidiskriminierungsarbeit. Das bedeutet, dass es bei der Auseinandersetzung mit Hate Speech sinnvoll ist, ergänzend mit Methoden aus der Antidiskriminierungsarbeit zu arbeiten.

Die Thematisierung von Hate Speech im Workshop-Alltag hat oft gezeigt, dass es hilfreich ist, den Begriff Meinungsfreiheit und dessen Grenzen direkt auch zu Beginn einzuführen und zu definieren. Denn im digitalen Raum begegnen User*innen oft Aussagen wie „Das ist aber meine Meinung“, ohne zu wissen, dass nicht alles unter den Schutz der Meinungsfreiheit fällt und auch das Internet kein rechtsfreier Raum ist.

Eine gute Moderation sowie ein abschließendes Gespräch über Handlungsmöglichkeiten sind essentiell, um das Thema konstruktiv zu bearbeiten und den Teilnehmer*innen praxisnahe Ansätze für den Umgang mit Hate Speech aufzuzeigen. Nutze Begriffe wie „Online-Räume“ und „Offline-Räume“, um Missverständnisse oder Trennungen zwischen digitalen und analogen Welten zu vermeiden.

Weiterführende Informationen:



www.amadeu-antonio-stiftung.de/digitale-zivilgesellschaft/was-ist-hate-speech

www.kompetenznetzwerk-hass-im-netz.de/wp-content/uploads/2024/02/Studie_Lauter-Hass-leiser-Rueckzug.pdf



www.belltower.news/studie-hass-im-netz-bedroht-meinungsfreiheit-155233

www.belltower.news/anleitung-wie-melde-ich-hate-speech-auf-tiktok-135453



www.bs-anne-frank.de/fileadmin/content/Projekte/Kampagne_GemeinsamgegenAntisemitismus/FAQ_GemeinsamGegenAntisemitismus_V2_101122.pdf

Weiterführende Methoden:

Hier findet sich zum Beispiel eine Präsentation mit Wissen rund um das Phänomen Hate Speech. Diese Dateien können kostenlos heruntergeladen werden.



www.politischbilden.de/material/wie-entscheidest-du



www.politischbilden.de/material/schreibgesprach



www.klicksafe.de/materialien/ethik-macht-klick-meinungsbildung-in-der-digitalen-welt



2. MODUL TIKTOK

Hate Speech und Dangerous Speech



BEGRIFFSERKLÄRUNGEN

Gefährliche Sprache (Dangerous Speech) ist eine Art von Sprache, die Vorurteile und abwertende Klischees nutzt, um bestimmte Gruppen von Menschen als Feinde darzustellen. Sie ist oft nicht strafbar, kann aber dazu führen, dass Hass und Gewalt gegen diese Gruppen entstehen. Im Unterschied zu **Hate Speech**, bei der Menschen direkt beleidigt oder angegriffen werden, richtet sich Dangerous Speech an andere Personen, um sie gegen eine bestimmte Gruppe aufzuhetzen und zu mobilisieren. Dangerous Speech zielt speziell darauf ab, Hass und Gewalt anstacheln, während Hate Speech direkte Beleidigungen und Angriffe umfasst.

Hate Speech bedeutet, dass Menschen durch Worte oder Aussagen angegriffen oder abgewertet werden – und zwar wegen ihrer Herkunft, Hautfarbe, ihres Geschlechts, ihrer Religion, ihrer sexuellen Orientierung oder einer Behinderung. Wichtig ist dabei, dass Hate Speech, anders als zum Beispiel Beleidigungen oder Volksverhetzung, nicht immer strafbar ist. Es geht oft um eine feindliche Haltung gegenüber bestimmten Gruppen von Menschen. Diese Feindseligkeit kann auf unterschiedliche Weise ausgedrückt werden: durch beleidigende Sprache, ironische Kommentare oder sogar scheinbar sachliche Aussagen, wenn diese Äußerungen eine diskriminierende Haltung zeigen und Hass fördern oder rechtfertigen. Zwar ist Hassrede an sich kein juristischer Begriff, aber dafür ein in der medialen Öffentlichkeit und politischen Auseinandersetzung genutzter. Juristisch lassen sich die Tatbestände der Beleidigung, Volksverhetzung und üblen Nachrede nicht mit Bezug auf die Meinungsfreiheit rechtfertigen.

Diskriminierung bedeutet, dass Menschen unfair behandelt oder benachteiligt werden, weil sie bestimmte Merkmale haben. Diese Merkmale können zum Beispiel Alter, Herkunft, Hautfarbe, eine Behinderung, Religion oder sexuelle Orientierung sein. Diskriminierung ist in Deutschland nicht erlaubt, und Menschen, die Diskriminierung erleben, können sich dagegen wehren. Oft werden Menschen in Gruppen eingeteilt – das machen meist diejenigen, die mehr Macht in der Gesellschaft haben. Diese Ungleichheit zeigt sich nicht nur zwischen einzelnen Menschen, sondern auch in größeren Systemen, wie Schulen, Behörden oder Medien. Man nennt das „strukturelle Diskriminierung“, weil sie auf vielen Ebenen gleichzeitig passiert – zum Beispiel in der Sprache, in persönlichen Einstellungen oder in Regeln und Vorschriften. Diskriminierung gibt es sowohl online als auch offline. Wenn man Diskriminierung erlebt, kann man sich an spezielle Beratungsstellen wenden, die helfen.

Diskursverschiebung bedeutet, dass sich die Themen oder Bedeutungen in einer öffentlichen Diskussion allmählich verändern. Dies geschieht oft, wenn bestimmte Begriffe, Ideen oder Meinungen wiederholt und betont werden, wodurch sie zunehmend als normal oder akzeptabel wahrgenommen werden. Dadurch können auch die „Grenzen des Sagbaren“ verschoben werden – also das, was gesellschaftlich als akzeptable öffentliche Äußerung gilt. Was früher als inakzeptable Aussage galt, kann durch diese Verschiebung plötzlich als legitim oder normal erscheinen. Ein Beispiel dafür ist, wenn extreme oder radikale Ansichten durch ständige Wiederholung in den öffentlichen Diskurs

integriert werden und dadurch eine breitere gesellschaftliche Akzeptanz erfahren.

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF) ist ein sozialwissenschaftliches Konzept, das Vorurteile, Diskriminierung und Abwertung gegenüber bestimmten Gruppen von Menschen beschreibt. Es geht dabei um eine feindselige Haltung gegenüber Menschen, die aufgrund ihrer (vermeintlichen) Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe abgewertet, ausgeschlossen oder benachteiligt werden. Diese Gruppen werden oft aufgrund von Merkmalen wie Herkunft, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung, sozialer Stellung oder anderen zugeschriebenen Eigenschaften diskriminiert. Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit ist eine ideologische Einstellung, die wie viele Ideologien sich verbreitet, je weniger ihr widersprochen wird.

Das gesellschaftliche Potenzial für Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit ist in der Gesellschaft leider sehr hoch, weil sie an diskriminierenden Strukturen andockt und durch Machtstrukturen, Vorurteile und negative Stereotype in unseren Gesellschaften reproduziert wird. Positionen, die Menschen explizit oder implizit herabwürdigen und ihnen einen geringeren Wert zumessen, finden bei Befragungen immer wieder erschreckend hohe Zustimmungswerte. Dies zeigt sich bei allen Facetten Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

Niemand, der von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit betroffen ist, kann etwas dafür. Niemand kann ändern, wer er oder sie ist, welche Hautfarbe, Herkunft, ursprüngliche Religion, soziale Situation oder

2. MODUL TIKTOK

Hate Speech und Dangerous Speech



welches Geschlecht er oder sie hat. Bei Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit werden aufgrund solcher angenommenen oder tatsächlichen Merkmale Menschen diskriminiert, herabgewürdigt und angefeindet. Diese Abwertung und Ausgrenzung beginnt mit Vorurteilen. Vorurteile können aus vorschnellen Bewertungen entstehen, die zu Pauschalurteilen führen können. Die gezielte Verbreitung von Vorurteilen kann aber auch zur Manipulation eingesetzt werden. Sie kann zur Durchsetzung eigener Interessen dienen, indem sie Feindbilder schafft und untermauert, Ausgrenzungsprozesse startet und damit einen Kreislauf weiterer Abwertung in Gang setzt. Bei der Anfälligkeit für Vorurteile spielen verschiedene Faktoren eine Rolle. Dazu gehören u.a. unterschiedlichste Ängste, ein Mangel an Informationen, eine geringe Bereitschaft zum Perspektivwechsel und zur Empathie, aber manchmal auch ein geringes Selbstwertgefühl. Vorurteile können schon früh „erlernt“ und durch den Anschluss an eine Gruppe gefestigt werden.

Vorurteile werden nicht immer offen geäußert, sondern eher dann, wenn klar ist, dass die jeweilige Gruppe, Umgebung oder Öffentlichkeit entsprechende Normen akzeptiert und nicht mit negativen Konsequenzen zu rechnen ist. Vergrößert sich die Gruppe und damit die Zustimmung in der Gesellschaft zu den jeweiligen Vorurteilen, können sie legitim wirken. Vorurteile können dann Denkmuster, Sprache und daraus folgend Handlungen bestimmen. GMF kann, muss aber nicht Grundlage für Hate Speech sein. Genauso kann sich GMF als Hate Speech, also als aktiver Akt äußern, muss es aber nicht. Das bedeutet, wenn wir über demokratiefeindliche Tendenzen im digitalen Raum sprechen, müssen wir auch verschiedene Diskriminierungsformen und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit thematisieren.

Meinungsfreiheit: Das Recht auf freie Meinungsäußerung ist ein wichtiges Grundrecht – Artikel 5 der Verfassung – und gilt auch im Internet. Es schützt Menschen vor einer Zensur oder Gängelung durch den Staat. Wenn Menschen in Sozialen Medien allerdings zum Hass auf andere Menschen aufrufen oder mit Gewalt drohen, dann fällt das nicht mehr unter freie Meinungsäußerung. Durch die eigene Meinungsäußerung dürfen nämlich nicht andere (Menschen-)Rechte eingeschränkt oder verletzt werden.

Das Internet ist kein rechts- und strafreier Raum. Hasskommentare können strafrechtlich relevant sein und beispielsweise mit einer Geldstrafe geahndet werden. Doch auch unterhalb der Strafbarkeitsschwelle dürfen sich Soziale Netzwerke, ebenso wie einzelne Kanäle, eigene Community Guidelines oder Diskussionsregeln geben und Beiträge, die dagegen verstoßen, auf ihrer Plattform bzw. ihrem Kanal sperren oder löschen. Denn es gibt kein Anrecht darauf, auf einer bestimmten Plattform oder einem bestimmten Kanal posten zu dürfen, wenn man sich dort nicht an die Regeln hält.

Manche Menschen beklagen es schon als mangelnde Meinungsfreiheit, wenn ihnen andere widersprechen. Aber es gibt eben auch kein Recht darauf, dass die eigene Meinung ohne Gegenrede stehen bleibt. Es ist wichtig, sich gegen Diskriminierung einzusetzen, da sie die Menschenwürde verletzt, die durch die Menschenrechte und das Grundgesetz geschützt ist.

Stille Mitleser*innen sind User*innen, die sich in den Sozialen Medien bewegen und Kommentarspalten mitlesen, sich aber nicht aktiv an Diskussionen beteiligen. Dadurch, dass sie mitlesen, aber nicht selbst schreiben, bleiben sie erstmal unsichtbar, während sie gleichzeitig eine wichtige Rolle ein-

nehmen. Denn sie verfolgen Beiträge und Kommentare, nehmen Informationen auf und bilden sich eine Meinung. Daher ist die Art und Weise, wie in Kommentarspalten miteinander gesprochen und diskutiert wird, wichtig, da stille Mitleser*innen durch das Beobachten von Diskussionen und Beiträgen in gewisser Weise beeinflusst werden können. Wenn sie also sehen, dass menschenfeindliche oder diskriminierende Aussagen unkommentiert bleiben, kann dies den Eindruck erwecken, dass solche Aussagen akzeptiert oder toleriert werden. Ein klarer Widerspruch zeigt ihnen, dass solche Inhalte nicht ungestraft bleiben und dass Zivilcourage im digitalen Raum notwendig ist.

Gegenrede: Gegenrede bzw. Counter Speech beschreibt die Aktivität, einen Hasskommentar oder einen diskriminierenden Post nicht unwidersprochen stehen zu lassen, sondern ihm aktiv etwas zu entgegnen. Dafür gibt es verschiedene Strategien, z.B. Fakten aufzuzeigen, jemanden auf ihr*sein diskriminierendes Verhalten aufmerksam zu machen oder dahinterliegende menschenfeindliche Narrative bzw. Strategien zu entlarven. Dabei geht es vor allem darum, evtl. angegriffene Personen zu unterstützen, stillen Mitlesenden mitzuteilen, warum ein Beitrag problematisch ist, und zu zeigen, dass eine Mehrheit damit nicht übereinstimmt und sich einer Normalisierung von Hass entgegenstellt. Anders als angenommen geht es bei Gegenrede oft nicht darum, den direkten Hater bzw. die*den Verfasser*in menschenfeindlicher Kommentare zu überzeugen, sondern vor allem darum, stillen Mitleser*innen zu zeigen, dass solchen Aussagen widersprochen und Haltung gezeigt wird: indem wir auch im digitalen Raum dafür sorgen, dass menschenfeindliche Aussagen nicht unkommentiert bleiben.

2. MODUL TIKTOK

Hate Speech und Dangerous Speech



So geht's – Schritt für Schritt

Schritt	Zeit	(Lern-)Ziel	Aktion	Methode/Material
Vorbereitung		Materialien und Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Durchführung bereitstellen.	<p>Drucke die verschiedenen kurzen Definitionen aus und stelle Materialien wie Flipchart, Moderationskarten, Stifte und Klebepunkte bereit.</p> <p>Optional: Laptop oder Beamer zur Präsentation vorbereiten.</p>	Gedruckte Definitionen, Präsentationsmaterialien (Flipchart, Karten, Stifte, Klebepunkte), optional digitale Technik (Laptop/Beamer)
Begrüßung und Einstieg in das Thema	10 Min	Die Teilnehmenden werden für das Thema sensibilisiert und teilen ihre ersten Assoziationen und ihr Vorwissen zum Thema Hate Speech. Diese werden gesammelt, um eine gemeinsame Grundlage zu schaffen und anschließend Hate Speech zu definieren.	<p>Begrüße die Teilnehmenden und erkläre das Ziel der Methode:</p> <p><i>„Wir schauen uns heute an, was Hate Speech ist, und möchten etwas darüber lernen. Dabei werden wir uns verschiedene Begriffe ansehen und lernen, was sie bedeuten, wie sie sich unterscheiden, zusammenhängen und was wir dagegen tun können.“</i></p> <p>Führe ein kurzes Brainstorming im Plenum durch:</p> <p>↳ Frag die Teilnehmenden: „Was fällt euch spontan zum Thema Hate Speech ein?“</p> <p>Sammele die Gedanken und halte die Beiträge und Gedanken auf einem Flipchart fest.</p> <p>Alternativ: Nutze ein digitales Tool wie Mentimeter, um anonyme Beiträge zu sammeln.</p> <p>Vergleiche die gesammelten Gedanken mit einer Definition von Hate Speech (s.u.):</p> <p>...</p>	<p>Brainstorming im Plenum: Kurze Einführung durch die Lehrperson (mündlich)</p> <p>Flipchart und Stifte oder digitales Tool (z. B. Mentimeter)</p> <p>Präsentation oder gedruckte Definition von Hate Speech</p>

2. MODUL TIKTOK

Hate Speech und Dangerous Speech



So geht's – Schritt für Schritt

Schritt	Zeit	(Lern-)Ziel	Aktion	Methode/Material
Begrüßung und Einstieg in das Thema	10 Min	Die Teilnehmenden werden für das Thema sensibilisiert und teilen ihre ersten Assoziationen und ihr Vorwissen zum Thema Hate Speech. Diese werden gesammelt, um eine gemeinsame Grundlage zu schaffen und anschließend Hate Speech zu definieren.	<p>▷ Zeig die Definition in einer Präsentation oder auf einem ausgedruckten Blatt sichtbar für alle.</p>	<p>Brainstorming im Plenum: Kurze Einführung durch die Lehrperson (mündlich)</p> <p>Flipchart und Stifte oder digitales Tool (z. B. Mentimeter)</p> <p>Präsentation oder gedruckte Definition von Hate Speech</p>
Gruppenarbeit – Begriffe verstehen	20 Min	Die Teilnehmenden verstehen die Begriffe und in welchem Zusammenhang diese mit Hate Speech stehen.	<p>Teile die Gruppe in Kleingruppen auf.</p> <p>Gib jeder Gruppe einen Begriff, der mit Hate Speech zusammenhängt: Dangerous Speech, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Meinungsfreiheit, stille Mitleser*innen, Gegenrede, Diskursverschiebung, Diskriminierung.</p> <p>Jede Gruppe erhält die Aufgabe, sich mit ihrem Begriff auseinanderzusetzen, die vorbereiteten Definitionen zu lesen und die Fragen zu besprechen:</p> <p>▷ Wo begegnen uns Hass und Hetze auf TikTok oder im Alltag? Wann und wo taucht diese Form von digitaler Gewalt auf?</p> <p>▷ Warum ist der Begriff wichtig für die Auseinandersetzung mit Hate Speech?</p> <p>Tauscht euch über die Begriffe aus und erklärt sie in eigenen Worten.</p> <p>Notiert eure Gedanken und Fragen auf Moderationskarten.</p>	

2. MODUL TIKTOK

Hate Speech und Dangerous Speech



So geht's – Schritt für Schritt

Schritt	Zeit	(Lern-)Ziel	Aktion	Methode/Material
Zusammenfassung	10 Min	Die Teilnehmenden verstehen die zentralen Begriffe im Zusammenhang mit Hate Speech, wie „Dangerous Speech“, „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“, „Meinungsfreiheit“, „stille Mitleser*innen“, „Gegensrede“, „Diskursverschiebung“ und „Diskriminierung“. Sie können diese Begriffe erklären, ihre Verbindungen untereinander aufzeigen und nachvollziehen, warum die Auseinandersetzung mit ihnen für den Umgang mit Hate Speech im digitalen Raum wichtig ist.	<p>Jede Gruppe stellt ihre Ergebnisse kurz im Plenum vor.</p> <p>Ergänze bei Bedarf weitere Informationen zu den Begriffen und kläre offene Fragen. Erläutere, wie die Begriffe miteinander in Verbindung stehen.</p> <p>Frag dann die Teilnehmenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ↳ Was war neu für euch? ↳ Was habt ihr gelernt? 	<p>Flipchart oder Moderationskarten für die Präsentation der Ergebnisse</p> <p>Stifte für Notizen</p>
Plenum	10 Min	Die Teilnehmenden diskutieren konkrete Handlungsoptionen.	<p>Leite danach eine abschließende Diskussion. Leitfragen können unter anderem sein:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wie beeinflussen Hate Speech, Dangerous Speech und Diskriminierung unsere Wahrnehmung und unser Verhalten? 2. Was sind die Folgen, wenn Menschen von Hate Speech oder Dangerous Speech betroffen sind? 3. Was sind die langfristigen Auswirkungen von Hate Speech und Diskriminierung auf unsere Gesellschaften? 4. Welche Tools oder Funktionen auf TikTok helfen, problematische Inhalte zu melden oder zu vermeiden? ... 	

2. MODUL TIKTOK

Hate Speech und Dangerous Speech



So geht's – Schritt für Schritt

Schritt	Zeit	(Lern-)Ziel	Aktion	Methode/Material
Plenum	10 Min	Die Teilnehmenden diskutieren konkrete Handlungsoptionen.	<p>5. Was können wir tun, wenn wir solche Inhalte sehen (außer sie zu melden)?</p> <p>6. Was sind geeignete Handlungsoptionen bei den verschiedenen Formen von digitaler Gewalt?</p> <p>7. Dann führe den Begriff Solidarität ein und betone, dass es immer ganz unterschiedliche Handlungsoptionen gibt und vieles „richtig“ sein kann und besser ist, als Hass im Netz zu ignorieren. Im Kern geht es darum, sich nicht auf endlose Debatten mit den Hater*innen einzulassen, sondern im Blick zu haben, dass viel mehr Menschen Videocontent und Kommentare konsumieren als selbst zu schreiben (stille Mitleser*innen), und es wichtig ist, für diese aktiv zu werden. Es ist auch wichtig, auf der Seite der Betroffenen zu stehen und sich solidarisch mit ihnen zu zeigen. Das kann das Schreiben eines Kommentars sein, der unabhängig vom Hasskommentar dasteht, oder zum Beispiel eine direkte Nachricht an die Person. Auch ein Like für einen konstruktiven Kommentar ist eine Form der Solidarität.</p>	
Abschluss	10 Min		Fass die wichtigsten Punkte der Diskussion zusammen und bitte die Teilnehmenden, sich noch kurz mit ihren Sitznachbar*innen zu der Frage auszutauschen: ...	

2. MODUL TIKTOK

Hate Speech und Dangerous Speech



So geht's – Schritt für Schritt

Schritt	Zeit	(Lern-)Ziel	Aktion	Methode/Material
Abschluss	10 Min		<p>... „Was kann ich 5 Minuten am Tag tun, um das Internet zu einem besseren Ort zu machen?“ Öffne dazu nochmal den Raum für ein kurzes Gespräch.</p> <p>Ermutige die Teilnehmenden, die besprochenen Strategien im Alltag auszuprobieren und aktiv Verantwortung zu übernehmen. Betone, dass jeder Beitrag, egal wie klein, zur Verbesserung des digitalen Raums beitragen kann.</p> <p>Verweise abschließend für den Fall, dass sie Diskriminierung oder Hass im Internet erfahren oder begegnen, auf Anlaufstellen wie Antidiskriminierungsstellen oder Hilfsangebote:</p> <p>↳ HateAid: www.hateaid.org</p> <p>↳ Krisenchat: www.krisenchat.de</p> <p>↳ Juuuport: www.juuuport.de</p> <p>↳ Meldestelle REspect!: www.meldestelle-respect.de</p>	
Anschlussfähigkeit			<p>Im nächsten Schritt kann dann ein spezifischer Blick auf Hass und Hetze auf TikTok geworfen werden (siehe andere Übungen im Modul).</p>	